

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 3.00 M., vierteljährlich 11.40 M. Durch die Post
bestellen. 14.10 M. Beleggeld wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Auslieferung, Vertriebsstörung hat der Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts-
und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Rindfleischstr. 11.
Herausg. Hr. 5915 und 5916. — Anzeigenpreis: Die 24 mm breite Zeile
60 Pf., die 32 mm breite Zeile 1.00 M.; außerhalb: 75 Pf. bzw. 1.00 M.
Ausland 2. — bzw. 6. — M. Rabat lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 542

Freitag, 19. November 1920.

74. Jahrgang

Der Kampf um die Sozialisierung.

Offener Brief des Bergarbeiterverbandes an den
Reichskanzler.

Berlin, 18. Nov. Der Gesamtverband des Bergarbeiters Deutschlands richtet im „Vorwärts“ einen offenen Brief an den Reichskanzler, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Bergarbeitergewerkschaften aller Richtungen in Reichstagskonferenzen und auf Generalversammlungen ihrer Organisationsstellen sich einmütig für die Sozialisierung des Bergbaues entschieden hätten. Gleichzeitig wird der Reichskanzler gebeten, den Bergarbeitern jenseits mitzuteilen, welche Stellung das Reichsministerium zur Bergbau-Sozialisierung einnehme. Die Bergarbeiter müßten wissen, was sie von der Reichsregierung zu erwarten hätten. Die Sozialisierung des Bergbaues sei eine Sache für sich, mit der man sich zu irgendeiner Zeit zu beschäftigen haben werde. Je länger die Ungewißheit dauere, umso schwieriger werden die Folgen sein.

Der alte sozialdemokratische Bergarbeiterverband verlangt im Einklang mit den Forderungen der mehrheitlich sozialistischen Partei die Sozialisierung des Bergbaues und beirätet dies in dem in den Zeitungen veröffentlichten Briefe an den Reichskanzler damit, daß der internationale Bergarbeiterkongress in Genf die Sozialisierung des Bergbaues einstimmig gefordert habe. Dieser Beschluß ist wieder einmal bezeichnend für die außerordentlich kurzfristige und arbeiterschädigende Politik der sozialdemokratischen Arbeiterführer. Kurz vorher sollten die letzten Bedingungen des Versailler Friedensvertrages auf dem deutschen Volke. Wie ein Damoklesschwert schwebt ständig die Gefahr einer Besetzung des Ruhrgebietes über uns. Nur unter äußerster Anstrengung aller Beteiligten ist es bis jetzt möglich gewesen, den Anforderungen der Entente aufzufüllen. Noch dieser Tage hat der Sozialdemokrat Dr. Brüning in einer Versammlung die Ansicht geäußert, daß es vorzuziehen wäre, in der letzten Zeit die Unzufriedenheit in den Massenbewegungen vorzunehmen: im selben Augenblick, wo dies geschehe, würde die Entente einmarschieren. Severina, Koste und andere bekannte sozialdemokratische Führer haben es gleichfalls wiederholt ausgesprochen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für eine Sozialisierung der deutschen Bergbauindustrie wäre.

Und doch beharren die sozialdemokratischen Arbeiterführer hartnäckig auf ihrer Forderung. „Der Beschluß des internationalen Bergarbeiterkongresses verlangt die Sozialisierung“, so sagen sie. Man könnte über eine derartige Behauptung lachen, wenn die Sache nicht so bitter ernst wäre. Wenn überläßt man die Ausführung nicht den internationalen Brüdern, die zwar auch der Forderung zustimmen, aber nicht im entferntesten daran denken, nun etwa im Ruhrlande ernstlich die Durchführung zu erörtern, geschweige denn sie unter Androhung von Gewaltmitteln zu erzwingen. Neben andere Land vor allem aber die Staaten, die infolge des Krieges ungeheure Reichtümer angehäuft haben, wären eher in der Lage, Sozialisierungsversuche vorzunehmen als Deutschland. Aber anderswo ist man einflußreicher. Nicht durch Sozialisierungsversuche sondern durch vermehrte Arbeit versucht man in anderen Ländern der Not zu steuern. So hat man in England, daß von den im Krieg beteiligten europäischen Staaten noch am wenigsten unter den Arbeitslosen zu leiden hat, einen der gefährlichsten Brüche des Versailler Friedensvertrages zu Ende zu bringen. Auch die durchgehende Arbeitszeit, die sich als „anasthetische Arbeitszeit“ in den letzten Jahren auch bei uns vielfach eingebracht hat, hat man der Not der Arbeiter in Deutschland hört man von Verschiebungen in dieser Richtung kaum etwas; man denkt nur an Streiks, Verkürzung der Arbeitszeit, Lohnsenkungen usw.

„Deutschland in der Welt voran“ — auf der Fahrt in den Abgrund.

Internierung der lästigen Ausländer in Preußen.

Die preussische Regierung beschloß, alle lästigen fremd-schämigen Ausländer in Internierungslagern unterzubringen, um sie wider bei vorkommender Gelegenheit aus dem Reich abzuschicken.

Das Danziger Abkommen.

Auch Polen hat unterzeichnet.

Paris, 18. Nov. Heute nachmittags hat Baderewski im Auftrag der polnischen Regierung den zwischen Polen und der Stadt Danzig abgeschlossenen Vertrag unterzeichnet.

Die Militärdienstzeit in Frankreich und Belgien.

Paris, 18. Nov. Kriegsminister Lefevre erklärte einem preussischen Vertreter, daß Ministerium habe sich einmütig für die 18monatliche Dienstzeit ausgesprochen. Nur eine Frage bleibe noch zu regeln, wann sie in Kraft trete. Der erste Termin hierfür sei der 1. Oktober 1922.

Paris, 18. Nov. Nach einer Meldung aus Brüssel ist die Militärfrage gelöst. Der sozialistische Kongress hat sich gestern mit einer Mehrheit von etwa 100.000 Stimmen für eine Uebernahmungsperiode ausgesprochen, während welcher die Militärdienstzeit auf zehn Monate festgesetzt wird.

Königin Olga Regentin von Griechenland

Italienischen Meldungen zufolge ist die Königin Olga, die Mutter Konstantins, zur Regentin bestellt worden. Venizelos ist nach Nizza abgereist.

Königin Konstantin erklärte in einer Unterredung mit dem Zürcher Berichterstatter der „Times“, er werde nach Griechenland nur zurückkehren, wenn er durch eine Volksabstimmung dorthin berufen werde, da er bei den Alliierten keinen Zweifel darüber bestehen lassen wolle, wie Venizelos die Wünsche Griechenlands einschätze. Auch gedachte er nur zurückzukehren als Königin von ganz Griechenland und nicht nur eines Teiles. Er erklärte, nicht bereit zu sein, wie man über die Ergebnisse der Wahl erkaunt sein könne, denn er habe Griechenland nicht auf Verlangen des griechischen Volkes verlassen, sondern nur deshalb, weil die Alliierten es verlangten. Dies sei die erste Gelegenheit, wo das griechische Volk sich über seine Absehung äußern könne. Der Königin erklärte, er sei immer ein Engländer und sich gewesen.

Äntlichen London und Paris sind nach einer Pariser Meldung Besprechungen im Gange hinsichtlich der Haltung, welche die beiden Regierungen gegenüber Griechenland einzunehmen gedenken. Es ist wahrscheinlich, daß die beiden Mächte eine gemeinsame Richtlinie aufstellen und unter Umständen eine gemeinsame Erklärung abgeben. Man meint sowohl in Paris wie in London entschlossen zu sein, der Rückkehr Konstantins auf den griechischen Thron ein formelles Veto entgegen zu setzen.

Andererseits schreiben die „Times“ in einem Leitartikel, die Alliierten würden es vielleicht nicht für ratsam halten, die Rückkehr Konstantins durch physische Kraft zu verhindern. Seine Abdankung sei und bleibe jedoch für sie endgültig.

Die indische Frage.

Amsterdam, 18. Nov. Nach dem „Nieuwen Handelsblad“ bezeichnete der Minister für Indien im englischen Unterhaus die Lage in Indien als äußerst gefährlich.

Der Preiskurz in Amerika.

London, 18. Nov. Einer Neutermeldung zufolge teilte der britische Botschafter in Washington im „Board of Trade-Journal“ mit, daß in den Vereinigten Staaten bei großem Preiskurz Wolle und Fische 15-25, Baumwolle 30, Schuhe und Möbel 60 vom Hundert gefallen seien. Einer weiteren Meldung zufolge erklärte Hoover, die wirtschaftliche Depression werde im Winter anhalten. Im Frühjahr werde sich die Lage jedoch bessern, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten die Ausfuhr in Gang bringen könnten.

Die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers.

Die dem Reichstag zugegangene Vorlage betreffend die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers und der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs will einen erheblichen Teil der Abgabe schon in den ersten Monaten des Jahres 1921 einziehen und der einzuziehende Betrag soll mindestens 10 Prozent des abgabepflichtigen Vermögens erreichen, andererseits aber mindestens ein Drittel der Abgabe betragen. Wenn das Notopfer selbst nur 10 Prozent des Vermögens beträgt, soll die ganze Abgabe sofort einbezogen werden. Das Höchstmaß des sofort einzuziehenden Betrages ist bei größeren Vermögen 21 Prozent. Die sofortige Einziehung der Abgabe soll in zwei Raten erfolgen, am 1. Februar und 1. August nächsten Jahres. Für den Rest bleibt die Form langjähriger Tilgungsdarlehen, deren Beginn auf den 1. Oktober 1922 hinausgeschoben wird. Eintretende Härten sollen auszuscheiden werden. Der sofort einzuziehende Teil der Abgabe kann, wenn er 10 Prozent des Vermögens nicht übersteigt, bis zu einem Drittel der Abgabe ermäßigt werden. Anspruch hierauf haben erstens die Abgabepflichtigen, die über schuldschuldig oder erwerbsunfähig sind, wenn ihr Vermögen 100.000 Mark nicht übersteigt, zweitens diejenigen, bei denen die Einziehung von 10 Prozent des Vermögens die Einstellung oder eine wesentliche Einschränkung ihres Betriebes oder eine Beeinträchtigung des notwendigen Unterhalts zur Folge haben würde. Die beschleunigte Einziehung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs soll binnen drei Monaten nach Inkraftnahme des Steuerbescheides stattfinden. Die Veranlagung zum Reichsnotopfer soll zunächst nur zu einem einseitigen Steuerbescheid führen. Die Nachprüfung soll später erfolgen; dieselben Vorschriften über die Beschleunigung sollen auch für die Vermögenssteuer gelten. Die Gesetze sehen eine Frist vor, binnen der eine Nachprüfung der Veranlagung erfolgen kann und zwar soll sie bis zum 31. Dezember 1922 dauern. Erleichtert wird die Aufnahme von Hypotheken zur Ablösung des Reichsnotopfers (Notopferhypotheken). Ihre Aufnahme und Föschung wird in weitem Umfang von Kosten und Stempelgebühren befreit.

Das Befinden der Kaiserin.

Doorn, 18. Nov.

Nach einer Mitteilung des kaiserlichen Hofmarschallamtes ist das Befinden der Kaiserin in der letzten Zeit durch große Mattigkeit und Appetitlosigkeit ungünstig geworden. Wenn sich auch die Herzaktivität auf befriedigender Höhe gehalten hat, so sind doch Bettruhe und äußerste Schonung notwendig.

Paris, 18. Nov. Infolge des sehr besorgniserregenden Befindens der ehemaligen deutschen Kaiserin fuhr der frühere Kronprinz von Württemberg nach Doorn ab.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Nov.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung wurde die von dem Deutschen Nationalen eingebrachte Interpellation über die Kartoffellieferungsverträge besprochen.

Hr. Feldmann (Soz.) erklärte, daß von einer Hege gegen die Landwirte keine Rede sein könne. Doch seien alle Aufrufe an die Landwirtschaft, die an ihre Lieferungsverträge erinnern, erfolglos gewesen. Auf den großen Gütern seien die Kartoffeln massenhaft erfroren.

Hr. Töblich (D. Volksp.) nahm die Landwirtschaft demgegenüber in Schutz. Sie sei nicht an der Kartoffelnot schuldig, im Gegenteil habe man es nur den landwirtschaftlichen Organisationen zu verdanken, daß an Minderbemittelte Kartoffeln zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt wurden. Viele kleine Bauerngüter hätten nicht viel mehr als die Ausfaat geerntet. Wenn keine Vermehrung der Anbaufläche zu verzeichnen sei, liege die Ursache darin, daß man im letzten Jahr den Bauern die Saatkartoffeln abgenommen habe. Schmächtigungen und haltlose Verdächtigungen ließen sich der deutsche Landwirt nicht gefallen.

Hr. Völkum (Str.) hielt die Ursache der Schwierigkeiten in dem Mangel an Düngemitteln und Arbeitskräften. Auch der Wagenmangel, besonders im Ruhrgebiet, sei Schuld an der augenblicklichen Not.

Hr. Berg (Unabh.) beschuldigt die Landwirte unter Verhüllung der Verhältnisse von Kartoffeln ins Ausland. Wir hätten ein Ministerium für die Landwirtschaft, aber gegen die Ernährung.

Hr. Dietrich (Dem.) wies darauf hin, daß die Ursache der Schwierigkeiten darin liege, daß die Lieferungsverträge deshalb nicht in genügender Weise abgeschlossen worden seien, weil die Städte glaubten, unter den jetzigen Preisen im Herbst kaufen zu können (was keine Entschuldigung ist, Schriftl.).

Hr. Schiele (Deutsch. Vp.) wies die Beschuldigungen wegen der Verchiebung der Kartoffeln ins Ausland zurück. Die Landwirtschaft liefere in diesem Jahre 100 Millionen Zentner gegen 42 im Vorjahre. Er protestiert gegen das Vorgehen der Eisenbahnen gegen Kartoffellieferungen, wobei ganze Eisenbahnzüge verschwunden seien.

Nach einer Rede des Reichsversorgungsministers Herrmes, der darauf hinwies, daß die Schwierigkeiten unüberwindliche Uebergangserscheinungen seien, wird die Interpellation geschlossen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Bestimmungen der interalliierten Rheinlandskommission über die Veröffentlichung amtlicher Mitteilungen der Alliierten in der Presse des besetzten Gebietes wurden auf die Vorstellung des Reichskommissars nicht unwesentlich gemildert. Die der Verordnung angegebene Auslegung bestimmt nunmehr:

1. Die Verordnung gilt nur für solche amtliche Mitteilungen, deren Veröffentlichung im Interesse der Sicherheit, des Unterhalts oder der Bedürfnisse der Besatzungstruppen unbedingt erforderlich ist.

2. Andere Behörden als die Rheinlandskommission sind nur dann zur Anforderung von Veröffentlichungen befugt, wenn sie von der Rheinlandskommission dazu ermächtigt worden sind. Der Nachweis der Ermächtigung kann vom verantwortlichen Herausgeber der Zeitung gefordert werden.

3. Es ist zulässig, daß die Zeitung zum Ausdruck bringt, daß die Veröffentlichung auf Anordnung einer alliierten Stelle erfolgt.

4. Kostenlose Veröffentlichung kommt nur in den in § 14 des Pressegesetzes vorgesehenen Fällen in Frage.

Milderung der Ausfuhrabgaben.

In parlamentarischen Kreisen wird, wie wir aus Berlin erfahren, gelegentlich der Aussprache über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums, bei der der Reichswirtschaftsminister einen programmatischen Vortrag über die Absichten des Reichswirtschaftsministeriums zur Verbesserung unserer Wirtschaftslage halten wird, der Antrag gestellt werden, die bestehenden Ausfuhrabgaben abzumildern, damit der Handel mit dem Auslande, der dadurch beeinträchtigt wird, freie Entwicklungsmöglichkeiten erhält. Die Regierung steht diesen Absichten nicht ablehnend gegenüber, weil sie selbst erkannt hat, daß eine Milderung der Ausfuhrabgaben schon deswegen erwünscht werden kann, wenn dadurch die Ausfuhr vergrößert wird. Ursprünglich waren die Ausfuhrabgaben auch nicht als dauerhafte Einnahmequelle des Reiches angesehen worden, weil man schon vorher beeinträchtigende Wirkungen des deutschen Außenhandels erwartet hatte. Im Reichswirtschaftsministerium hat man sich daher in dieser Frage wiederholt eingehend beschäftigt und wird vielleicht von selbst die Initiative ergreifen, den Wünschen der Wirtschaftskreise entgegenzukommen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. November.

Verkaufswohnungen. Im Anzeigenteil ist eine Bekanntmachung der französischen Wohnungs-Kommission abgedruckt, daß requirierte Wohnungen nur an solche französische oder alliierte Militär- oder Zivilpersonen vermietet werden dürfen, die mit einem Autorisationschein der Kommission des Logements versehen sind. Zuwiderhandelnde Vermieter haben zu gewärtigen, daß sie vor die französischen Gerichte gestellt werden. Bezüglich der sonstigen Vermietung von Wohnungen an Ausländer ist wie auch bei Einheimischen die vorherige schriftliche Genehmigung des Wohnungsamtes erforderlich.

Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit Japan. Die Handelskammer Wiesbaden teilt mit: Firmen, die Interesse für die Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen mit Oaka (Japan) haben, wollen sich in der Geschäftsstelle der Handelskammer melden.

Viehmarkt. Bei ruhigem Geschäft begann der geistige Markt und diese Tendenz hielt bis zum Marktschluß an. Die Preise für Rinder bröckelten ab, ebenso gingen die für Schweine 1 bis 1.50 M. pro Pfund Lebendgewicht zurück, die Kälberpreise dagegen stiegen 1 M. pro Pfund Lebendgewicht an. Die Zufuhren, die langsam geräumt wurden, stammten: Rinder aus Norddeutschland und den Kreisen Unterhannovers und Wiesbaden-Land, Kälber aus der Provinz Hannover und aus dem Westerwald, Schweine aus Norddeutschland, dem Westerwald, den Kreisen Limburg und Wiesbaden-Land. Aufgetrieben waren: 60 Rinder, darunter 8 Ochsen, 6 Bullen und 46 Kühe und Färsen, 88 Kälber, keine Schafe, 155 Schweine.

Deutschnationale Volkspartei. Am Dienstag, den 23. ds., abends 8 Uhr, wird die Deutschnationale Volkspartei im Saal II ihre zweite große Versammlung abhalten, in der ein Mitglied der Berliner Parteileitung, der Gef. Oberregierungsrat Dr. v. Dargatz, Sohn des bekannten Oberhofpredigers, über die innere politische Lage sprechen wird. Alle, welche sich über die großen und ernsten Fragen der kommenden Reichswahl unterrichten wollen, werden auf diese öffentliche Versammlung mit freier Zutritt sehr schon aufmerksam gemacht. Näheres wird noch durch Anzeigen und Aufschläge bekanntgegeben werden.

Diebstähle. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden aus einem Schaufenster in der Neugasse drei grauwollene Kinderhöschen gestohlen. — Am Donnerstag voriger Woche wurden aus einem Hause in der Taunusstraße zwei Kofas-Baumwollen gestohlen.

Stadtsanitäts-Nachrichten vom 18. Nov. Sterbefälle: Am 15. Nov. Ehefrau Elisabeth Dold, geb. Kresca, 67 Jahre; Kind Hans Hermann Rona, 5 Monate. Am 16. Nov. Kind Leonie Scharf, 17 Tage; Kind Wilhelm Meurer, 4 Monate; Witwe Christiane Dolt, geb. Dorn, 76 Jahre; Witwe Henriette Alendörfer, geb. Demmler, 70 Jahre. Am 17. Nov. Witwe Katharina Koesch, geb. Simon, 75 Jahre.

Israelitische Gottesdienste.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Wilhelmberg. Freitag abends 8.30 Uhr. — Sabbat, Schriftlesung, morgens 9 Uhr, Jugendgottesdienst 2 Uhr, abends 5.30 Uhr. — Sonntage, morgens 7.45 Uhr, abends 4.30 Uhr.

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 18. November 1920.

Staats-Anleihen.		V. K.		L. K.	
5. Deutsche R.-Anl. 1-10	77.50	77.50	4. Ost. Staats-Rente	26.25	26.25
4. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	38.50	37.50
3. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	21.75	21.70
2. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	141.00	141.00
1. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	135.00	129.00
4. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	110.00	114.00
3. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	180.00	184.00
2. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	104.00	91.00
1. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	61.75	62.50
4. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	28.00	28.00
3. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	575.00	550.00
2. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	800.00	735.00
1. „ „ „ „ „ „ „ „	58.00	58.00	4. „ „ „ „ „ „ „ „	670.00	670.00

Vollbezahlte Bankaktien.		V. K.		L. K.	
Berliner Handelsbank	236.00	231.50	Frankfurter Hyp.-Bank	213.00	208.00
Comm.-u. Privatbank	210.00	209.00	„ „ „ „ „ „ „ „	161.00	162.25
Darmstädter Bank	183.00	178.00	Metallbank u. Metall-G.	310.00	310.00
Deutsche Bank	330.00	325.50	Mittelb. Creditbank	181.00	182.00
„ „ „ „ „ „ „ „	152.50	151.25	Nationalbank f. D.	205.00	196.50
„ „ „ „ „ „ „ „	141.00	140.00	Oest. Kredit-Anst.	84.75	84.00
„ „ „ „ „ „ „ „	255.00	245.00	Oest. Länderbank	95.75	95.25
„ „ „ „ „ „ „ „	234.00	226.00	„ „ „ „ „ „ „ „	152.00	154.75
„ „ „ „ „ „ „ „	172.00	170.00	„ „ „ „ „ „ „ „	152.00	150.50

Aktien deutscher Transport-Anstalten.		V. K.		L. K.	
Berl. gr. Strassenbahn	—	—	Schantz-Gesellschaft	2300.00	2200.00
Kahleisen-Eisenbahn	—	—	Hamb.-Am. Paketf.	201.50	192.00
Schantz R.-B.-Akt.	1510.00	1580.00	Norddeutscher Lloyd	191.00	184.50

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge Wilhelmberg. Freitag abends 8.30 Uhr. — Sabbat, Schriftlesung, morgens 9 Uhr, Jugendgottesdienst 2 Uhr, abends 5.30 Uhr. — Sonntage, morgens 7.45 Uhr, abends 4.30 Uhr.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Singakademie-Konzerte. Das 2. Jubiläumskonzert von Georg Kallum findet als Eröffnungsfest der Singakademie in den Musik- und Gesellschaftsräumen des Instituts bestimmt heute Freitag, abends 7.30 Uhr statt. Bequeme Fahrt mit Linie 1 bis vor das Haus (Haltestelle Aussichtsturm). Rückfahrt bis 10.30 Uhr halbfrei. Eintritt in Gesellschaftskasse 10 Pf. Karten in allen Vorverkaufsstellen.

Neues Museum. Mit Rücksicht auf die jetzt kürzer werdenden Tage sind die städtischen Sammlungen nachmittags bis auf Weiteres nur noch von 3 bis 4.30 Uhr geöffnet.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Donnerstag, 18. November, vormittags.

10000 M. auf Nr. 46 955, 70 081.	3000 M. auf Nr. 3531, 4477, 4701, 7171, 11 645, 13 473, 27 474, 34 087, 36 034, 41 824, 46 686, 46 914, 47 219, 53 517, 56 313, 57 208, 58 441, 59 408, 68 419, 72 070, 72 884, 75 610, 77 299, 82 757, 86 928, 88 122, 90 097, 95 026, 96 280, 104 392, 105 919, 107 886, 112 091, 113 528, 115 089, 131 640, 138 837, 139 110, 143 618, 145 575, 146 877, 148 969, 148 165, 151 050, 154 100, 154 711, 158 262, 164 912, 166 366, 170 218, 174 604, 182 733, 198 792, 213 554, 219 281, 221 051, 226 960.
----------------------------------	---

Donnerstag, 18. November, nachmittags.

15000 M. auf Nr. 121 088, 147 869.	10000 M. auf Nr. 192 987.	3000 M. auf Nr. 10 788, 15 282, 27 574, 29 911, 40 535, 40 959, 52 962, 56 253, 60 794, 66 828, 67 547, 82 085, 83 071, 84 216, 86 782, 87 542, 95 253, 111 796, 127 090, 130 357, 134 784, 138 681, 147 060, 163 212, 169 034, 172 320, 173 066, 188 782, 190 894, 200 459, 206 971, 231 617, 231 707.
------------------------------------	---------------------------	---

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolastr. 11, und bei unseren Filialen Mauritiusstr. 14 und Bismarckring 23 eingesehen werden.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Weiter stark rückgängig; nachdrücklich erholend. Aus Berlin, 18. Nov., meldet unser * Mitarbeiter: Der heute fortgesetzte Rückgang der Devisenpreise verhärtete die Notwendigkeit des letzten Verkehrs zur Flucht auf allen Gebieten. Alle leitenden Bergwerksdirektoren blickten weiter 10 bis 25 Prozent und darüber ein, ebenso lagen Elektrische und Schiffahrt schwach und auch Banken mußten prozentweise nachgeben. Nur Ubersen und Mannesmann machten eine Ausnahme von der allgemein rückgängigen Tendenz, die am umfangreichsten ihre Wirkung auf die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte ausübte. Starkem Angebot stand hier Nachfrage nur auf einem ermäßigten Kursstande gegenüber; die meisten Papiere wurden niedriger notiert. — In der Nachbörse war die Haltung auf wieder höhere Devisenpreise beschränkt.

Deutsche Anleihen ungleichmäßig; für West- und Ost-Anleihen starkes Interesse, und der Kurs der Anleihen konnte anziehen.

Wert in Berlin

	11. Sept.	12. Nov.	16. Nov.	18. Nov.
100 Gulb. Holland	1892.50	2092.50	2317.50	2102.50
100 Fr. Danemark	760.00	1145.00	1010.00	920.00
100 Fr. Schweden	1110.00	1640.00	1445.00	1310.00
100 Lire Italien	295.00	295.00	267.50	260.00
1 engl. Pfd. London	190.00	295.00	257.50	242.00
1 Dollar New York	54.50	87.50	76.21	69.37
100 Franken Paris	362.50	500.00	447.50	440.00
100 Frank. Schweiz	890.00	1332.50	1175.00	1099.50

Die Erholung des Marktkurses machte gestern die schnelle Fortschritte; das entsprechende Sinken der Devisen an den deutschen Börsen zeigt die vorstehende Anleihe an. In den Börsen erfolgten noch starke Schwankungen. Der Dollar ging von seiner letzten Notiz (76.50) um als zehn Mark zurück, um dann wieder einen Teil Einbuße zurückzugewinnen. Am Nachmittag veränderte sich das Bild vollständig zu Ungunsten der Mark in der Schweiz bis auf 9.60 angesetzt hatte und wurde aus Zürich mit 8.60 gemeldet. Besondere Ursache für diese noch nicht dagewesenen Preisrückgänge sind vorläufig nicht erkennbar, und die Frage, ob sich um eine einfache Drehung der ausländischen Marktlage handelt, bleibt eine offene. Als Folge des starken Falls der Mark waren alle Devisen nachmittags höher gefragt. Holland 2280 (2100), London 255 (210), New York 74 (69.37). — Nachrichten aus Moskau, die Wiederanbahnung der Feindseligkeiten zwischen den Deutschen und Polen andeuten, mögen zum Wechsel-Tendenz auf den Devisenmärkten beigetragen haben.

Pariser Börse.

Paris, 18. Nov.	V. K.	L. K.		V. K.
3 Proz. Rente	54.80	55.10	Banque Ottomane	152.00
Halbeserr	—	—	Rio Tinto	—
Russ. kons. I, II.	—	—	Chartered	—
Spanier	174.25	175.50	Debeers	54.00
Türken (amtl.)	68.95	67.00	Eastrand	—
Türkische Lose	—	—	Goldfields	67.75
Metropoltain	—	—	Randmines	185.00

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 2.0 Grad
Tiefstwärme der letzten Nacht -1.0 Grad
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: — mm
„ „ Koblenz: — mm
Voraussichtliche Witterung für morgen:
Vielfach heiter, trocken; zunächst leichter Nachtfrost.

Wasserkunde am 18. Nov.: Glinde 0.46, Ockel 2.93, Mannheim 1.76, Mainz 0.28 u. R., Bingen 0.86, Rheingau 1.40, Raut 0.88, Koblenz 1.00, Rhen 0.47, Trier 0.25 Meter.

Hauptredakteur: Bernhard Grothmann.
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. G. Grothmann.
Druck: Dr. G. Grothmann.
Verlag: Dr. G. Grothmann.

Provincial- und Kommunal-Obligationen		V. K.		L. K.	
4. Bayr. H.A. Wechselb.	91.00	91.00	4. Pfälz. Hyp.-Bk.	105.00	105.00
4. Berl. H.A. Wechselb.	91.00	91.00	4. Rheinl. Hyp.-Bk.	93.50	93.50
4. Serie 7 u. 8, 13 u. 14	91.00	91.00	4. Sächs. Hyp.-Bk.	93.50	93.50
4. Serie 15 u. 16	91.00	91.00	4. Preuss. Bd.-O.-A.-B.	94.00	94.00
4. Serie 17 u. 18	91.00	91.00	4. Sächs. Hyp.-Bk.	93.50	93.50
4. Serie 19 u. 20	91.00	91.00	4. Pr. Cent.-B.-O.-A.-B.	93.50	93.50
4. Serie 21 u. 22	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 1.	93.50	93.50
4. Serie 23 u. 24	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 2.	93.50	93.50
4. Serie 25 u. 26	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 3.	93.50	93.50
4. Serie 27 u. 28	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 4.	93.50	93.50
4. Serie 29 u. 30	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 5.	93.50	93.50
4. Serie 31 u. 32	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 6.	93.50	93.50
4. Serie 33 u. 34	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 7.	93.50	93.50
4. Serie 35 u. 36	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 8.	93.50	93.50
4. Serie 37 u. 38	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 9.	93.50	93.50
4. Serie 39 u. 40	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 10.	93.50	93.50
4. Serie 41 u. 42	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 11.	93.50	93.50
4. Serie 43 u. 44	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 12.	93.50	93.50
4. Serie 45 u. 46	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 13.	93.50	93.50
4. Serie 47 u. 48	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 14.	93.50	93.50
4. Serie 49 u. 50	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 15.	93.50	93.50
4. Serie 51 u. 52	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 16.	93.50	93.50
4. Serie 53 u. 54	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 17.	93.50	93.50
4. Serie 55 u. 56	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 18.	93.50	93.50
4. Serie 57 u. 58	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 19.	93.50	93.50
4. Serie 59 u. 60	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 20.	93.50	93.50
4. Serie 61 u. 62	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 21.	93.50	93.50
4. Serie 63 u. 64	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 22.	93.50	93.50
4. Serie 65 u. 66	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 23.	93.50	93.50
4. Serie 67 u. 68	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 24.	93.50	93.50
4. Serie 69 u. 70	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 25.	93.50	93.50
4. Serie 71 u. 72	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 26.	93.50	93.50
4. Serie 73 u. 74	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 27.	93.50	93.50
4. Serie 75 u. 76	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 28.	93.50	93.50
4. Serie 77 u. 78	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 29.	93.50	93.50
4. Serie 79 u. 80	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 30.	93.50	93.50
4. Serie 81 u. 82	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 31.	93.50	93.50
4. Serie 83 u. 84	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 32.	93.50	93.50
4. Serie 85 u. 86	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 33.	93.50	93.50
4. Serie 87 u. 88	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 34.	93.50	93.50
4. Serie 89 u. 90	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 35.	93.50	93.50
4. Serie 91 u. 92	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 36.	93.50	93.50
4. Serie 93 u. 94	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 37.	93.50	93.50
4. Serie 95 u. 96	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 38.	93.50	93.50
4. Serie 97 u. 98	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 39.	93.50	93.50
4. Serie 99 u. 100	91.00	91.00	4. Kommunal Ser. 40.	93.50	93.50

Anfertigung von Damen-Herren-Kinder-Wäsche nach Mass. :: Schürzen, Margarete Bagler, Hallesche Str. 10, Erdgeschoss.

Patent-Matrassen und Schonerdecken liefert prompt und billig Drahtwerke Hemmer, Kaiserslautern C. Telefon 441 und 641. Größe und Leistungsfähigkeit des Int. Rheinlandes.

Geflügel-Ausstellung Biebrich 19.—21. November d. J. „Saalbau Insel“.

Ortskrantentassenwahl

Arbeitgeber wählt die Arbeitgeberliste I
Hansohn Eduard, Schreinermeister
Hochwarth Josef, Friseur.
Die Wahl findet Samstag, den 20. November, von 2—6 Uhr und Sonntag, von 10—5 Uhr statt und zwar für Arbeitgeber in der Turnhalle des Lyzeums I, Schloßplatz.
Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Stimmzettel keinerlei Zusätze enthalten darf, sonst ist er ungültig.

Der Arbeitsausschuß der Vereinigten bürgerlichen Vereine und Parteien.
[3117]

Besatzungswohnungen.

Commission des Logements Nr. 3000
Die Stadtverwaltung wird die Vermieter von requirierten Wohnungen davon in Kenntnis setzen, daß sie nur an solche französische oder alliierte Militär- oder Zivilpersonen vermietet werden dürfen, welche mit einem Autorisationschein der französischen Wohnungsbehörde versehen sind.
Im Falle der Nichtbeachtung dieser Vorschriften gerät die Vermieter, vor das französische Gericht gebracht zu werden.
Wiesbaden, den 15. November 1920.
General de Subiella.
Vorsitzender der Commission des Logements.
(R. Z.)
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 16. November 1920.
Der Magistrat. (3113)

Änderung des Preises für Zwieback.
In Abänderung der Verordnung vom 29. 4. 20 wird mit Wirkung vom 22. ds. Mts. ab der Höchstpreis für Zwieback auf 10.20 M. für die Bodenmenge 3.40 M. die dritte Bodenmenge festgesetzt. Diese Preisänderung ist durch die wesentliche Verringerung der Rohstoffe, hauptsächlich des Zuckers und der Margarine, notwendig geworden.
Wiesbaden, den 18. November 1920.
Der Magistrat. (3064)

Ortskrantentassenwahl

Arbeitnehmer wählt die Versichertenliste
Grabherr, Konstantin.
Die Wahl findet Samstag, den 20. November von 2—4 u. Sonntag, von 10—5 Uhr statt für Arbeitnehmer mit den Buchstaben A—H in der Turnhalle der Schule in der Bleichstraße I—Q in der Turnhalle des Lyzeums am Schloßplatz R—Z in der Turnhalle der Schule in der Lützenstraße.
Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Stimmzettel keinerlei Zusätze enthalten darf, sonst ist er ungültig.

Der Arbeitsausschuß der Vereinigten bürgerlichen Vereine u. Parteien.
[3117]